

Gedächtnisprotokoll über die Verhandlungen zwischen NvK und der Abtei Sonnenburg.

Notiz (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 232.

Regest: Jäger, Regesten II 160.

Erm.: Jäger, Streit I 142f.

Noch vor Ablauf der im zweiten Monitorium¹⁾ festgesetzten Frist (ca. 16. April) reisten Bevollmächtigte der Abtei Sonnenburg nach Brixen, um den Kardinal zu bitten, sich mit der von Balthasar von Welsberg und den übrigen Gesandten der Abtei erteilten Antwort²⁾ zufrieden zu geben. Die Gesandten trafen NvK nicht an³⁾, sondern erfuhren vom Generalvikar⁴⁾, NvK habe ihm geschrieben, er soll das recht erlangen biz auff den montag.⁵⁾ Allerdings kehrte NvK noch
5 vor dem besagten Montag zurück und ließ noch vor Ablauf der verlängerten Frist Recht ergeben. Über die Einzelheiten des Urteils habe man zu der Zeit nichts erfahren. Vielmehr habe NvK mitteilen lassen, dass er mit der Publikation des Urteils bis zum Montag (21. April) warten werde. Diese Nachricht, verbunden mit eindringlichen Warnungen, wurde der Abtei durch Christian von Freiberg überbracht.⁶⁾ Am besagten Montag schickten Äbtissin und Konvent Erasmus Burgstaller als ihren Prokurator zum Kardinal.⁷⁾ Sie ließen die früher vorgetragenen Bitten erneuern und beschwerten sich
10 darüber, dass NvK ohne vorherige Ladung Recht gesprochen habe.

1) S.o. Nr. 4297.

2) S.o. Nr. 4292.

3) NvK brach am 8. April 1455 nach Innsbruck auf (s.o. Nr. 4296) und ist bis zum 13. April dort nachgewiesen (s.u. Nr. 4305).

4) Michael von Natz.

5) Da NvK frühestens am 14. April nach Brixen zurückkehrte, dürfte der 21. April 1455 gemeint sein.

6) NvK schickte Christian von Freiberg zusammen mit dem Notar Georg Sewml und seinem Sekretär Heinrich Soitern am 22. April nach Sonnenburg. S.u. Nr. 4313f.

7) Die Angabe ist ungenau. Die Gesandten reisten erst am 24. April zu NvK; s.u. Nr. 4317.